



PETER BRANDT

Herausgeber

# Liebe Leserinnen & Leser,

gesellschaftliche Transformationen sind Gestaltungsfeld und Veränderungsanlass für Weiterbildungseinrichtungen. Aktuell fordert neben der digitalen und der demografischen Transformation vor allem diejenige heraus, die wir in dieser Ausgabe »Grüne Transformation« nennen. Was meint das, und inwiefern ist die Transformation »grün«?

Als »Grüne Transformation« bezeichnen wir die sozial-ökologische Transformation, also eine tiefgreifende Veränderungskette, die auf einen schonenden und nachhaltigen Umgang der Weltgemeinschaft mit den Ressourcen zielt, die ihr der Planet Erde bietet. Wobei auch zugleich gerechte Lösungen gefunden werden müssen im Hinblick auf die weltweite Verteilung der ökonomischen Lasten und Chancen auf unterschiedliche soziale Gruppen.

Wenn die sozial-ökologische Transformation als »grün« bezeichnet wird, so verweist dies auf eine recht junge Tradition, in der nachhaltige Strategien, Bioprodukte und alles Naturnahe mit dieser Farbe assoziiert werden. Ebenso auf gesellschaftliche Bewegungen und politische Parteien, die sich zuerst der ökologischen Idee verschrieben hatten. »Grüne Transformation« wäre in diesem Sinne eine von Zielen und Prinzipien der Ökologie und Nachhaltigkeit durchdrungene, normativ aufgeladene Veränderungskette.

Für mich ergeben sich weiterführende Implikationen der »Grünen Transformation«, wenn wir uns andere, zum Teil grundsätzlichere Bedeutungen des Wortes Grün vergegenwärtigen. In der deutschen Sprache ist es mit althochdeutsch *gruoen* verbunden, das

»wachsen«, »sprießen« oder »gedeihen« bedeutete. Jetzt, wo nach einigen Wochen Sommer bereits wieder braune Farbtöne das Grün des regenreichen Frühjahrs ablösen, können wir nachfühlen, dass Grün eine Farbe der Hoffnung auf Leben und Lebendigkeit darstellt. Eine grüne Transformation wäre dann eine Veränderungskette zum Lebendigen, eine Transformation zu tragfähigen Lebensgrundlagen für alle. Die braucht engagierte und kompetente gärtnerische Pflege – gerade auch von Verantwortlichen der Erwachsenen- und Weiterbildung in Praxis und Politik.

Während nun die große Mehrheit der Bevölkerung um die Notwendigkeit der Transformation weiß, kommen die erforderlichen Maßnahmen nur schleppend in Gang, vielleicht zu langsam. Vor diesem Hintergrund wünsche ich mir eine Transformation, für die die Zeichen »auf Grün stehen«. Bei dieser Lesart kommt Grün als Farbe der technischen Kommunikation ins Spiel. Die »Grüne Transformation« ist dann eine, die »funktioniert«, die »läuft«.

Erwachsenen- und Weiterbildung im Dienste »Grüner Transformation« würde nicht nur eine an den *Sustainable Development Goals* orientierte *Bildung für nachhaltige Entwicklung* prägen. Sie könnte auch ermöglichen, dass Kompetenzen für eine funktionierende, auf Grün stehende Transformation erworben werden. Denn es liegen ja ganz praktische Herausforderungen auf dem Tisch – bei der breiten Bevölkerung ebenso wie bei Aktivisten oder den politischen Profis: Partizipation muss möglich sein. Protest muss auf die Straße. Gute Beispiele müssen Schule machen. Heizungsgesetze müssen durch die Instanzen. Trassen müssen auch nach Bayern.

All das kann und muss in der Erwachsenen- und Weiterbildung gelernt werden. Warum und mit welchen Ansätzen, das erfahren Sie in diesem Heft.